

Andere Länder

Maryse Condé, Köstliches und Kostbares. Kulinarische Reisen.

Die von ihrer Großmutter Victoire geerbte Leidenschaft für die Kochkunst bildet den roten Faden von Maryse Condés Erinnerungen an ihre Reisen durch die Welt. Kulinarische Entdeckungen und Erinnerungen sind Anknüpfungspunkte für Reflexionen über soziale oder kulturelle Probleme und die Auseinandersetzung mit eigenen Ansichten. Wie in Mein Lachen und Weinen oder Victoire erzählt Maryse Condé mit Humor und menschlicher Wärme und bettet das persönliche Erleben immer in die großen Zusammenhänge ein. Maryse Condé wurde 2018 der alternative Nobelpreis verliehen, im Mai 2021 der Prix Cino-Del- Duca.

ISBN 978-3-940435-41-5 ca. 340 Seiten, Hardcover

ca. 24 €

[Litradukt Verlag](#)

Martin Krueger, Robert Götzenberger, Indigene Sprachen Nordamerikas - Ein kleiner Sprachführer durch die wichtigsten Indianersprachen in den USA und Kanada

„Die Sprache ist der Schlüssel zur Welt.“ (Wilhelm von Humboldt) Wer die Völker der Welt verstehen will, wird erkennen, dass dies nur über die Sprache geht. Nur mit ihr erschließen sich Denkweise, Kultur und Lebensweise eines Volkes. So erleben wir, dass es bestimmte Ausdrücke in einer Sprache gar nicht gibt, dagegen andere Wörter gleich in vielen Variationen vorhanden sind. Allein diese Tatsache lässt uns erkennen, wie wichtig bestimmte Dinge in einer Kultur sind. Im vorliegenden Buch führen die Autoren in die wichtigsten indigenen Sprachen Nordamerikas ein und zeigen deren Unterschiede auf. Sie listen auf, welche Sprachen akut vom Aussterben bedroht sind und wie viele Sprecher es noch gibt – Auswirkungen der Boarding Schools und Residential Schools, in denen Indianerkindern das Sprechen ihrer Sprache verboten wurde. Zur Verdeutlichung haben sie für viele indigene Sprachen einen kleinen Dialog erstellt, der dem Leser anschaulich beweist, wie unterschiedlich die einzelnen Sprachen sind. „Indianisch“ gibt es also nicht! Eine spannende Einführung, die auch über Klischees und über „indianische“ Etikette aufklärt.

ISBN 978-3-948878-21-4 140 Seiten, Hardcover

16,90 €

[TraumFänger Verlag](#)

Adela Picón, Die verlorene Spur / La Huelle perdida

Mit 60 Jahren kehrt Adela Picón erstmals in die Stadt zurück, welche sie als Zweijährige mit ihrer Familie verlassen hat: Melilla, eine europäische Exklave im Norden Afrikas. Unterwegs mit verblichenen Fotografien aus dem familiären Album, begegnet sie einer eingezäunten und militarisierten spanischen Stadt, in welcher Jugendstilbauten und Leckerbissen der mediterranen Küche mit der institutionalisierten Brutalität der Südgrenze Europas koexistieren: Hohe Stacheldrahtzäune, überfüllte Unterkünfte für junge und erwachsene Migrantinnen und Migranten, gegen hundert Kinder, die auf der Straße, unter Brücken, in Löchern und Containern leben; viel Gewalt und wenig Empathie. „Die verlorene Spur – La huella perdida“ ist das persönliche Fotoalbum einer Spurensuche, ergänzt mit kurzen Texten zu den Stationen der Reise, welche die Autorin auch nach Nador, Rabat, Tangier und der zweiten spanischen Exklave Ceuta führte. Texte Deutsch und Spanisch

ISBN 978-3-907262-31-3

152 S., Softcover geb., 20 × 27 cm, 4-farbig

45 €

[edition clandestin](#)